

Kopie an: Lb, Hr

Bern, 15. Juni 1988 Hr/mu

154.3.1

153.1.2

Herrn W.B. Jaqqi

Ihre Notiz vom 10. Juni 1988 betreffend die Sitzung der High-Level-Gruppe der OECD für Nord-Süd-Fragen vom 23./24. Juni in Paris

---

Was Saudi Arabien anbetrifft, möchte ich zu den einzelnen Fragen in der "annotated agenda" folgende Ueberlegungen anbringen:

ad 1: Principal trends and issues in Switzerland's relations with Saudi Arabia

Saudi Arabiens Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft ist im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise Mitte der siebziger Jahre zu sehen. Damals verlor die Schweizer Wirtschaft im Verlaufe von drei Jahren 300'000 Arbeitsplätze. Viele Firmen sahen ihre Ueberlebenschancen v.a. in den OPEC-Staaten, die wegen der Vervielfachung des Erdölpreises "über Nacht" zu attraktiven Märkten geworden sind.

Innerhalb von wenigen Jahren wurde Saudi Arabien nach den USA und Japan zum drittichtigsten aussereuropäischen Kunden der schweizerischen Exportwirtschaft. In Zahlen ausgedrückt, stiegen die schweizerischen Ausfuhren von 95 Mio Sfr. im Jahre 1973 auf 1,7 Mrd Sfr. 1983. An dieser positiven Entwicklung hatten mehr oder weniger alle Sektoren der schweizerischen Exportwirtschaft Anteil. In diesen Zahlen nicht eingeschlossen sind die Dienstlei-

stungen der Baufirmen und Ingenieurunternehmen. Die meisten Grossunternehmen aus dem Bereich Bau und Ingenieurberatung waren an der Realisierung von Projekten beteiligt.

Seit 1983 ist ein rückläufiger Trend zu beobachten, dennoch beliefen sich die Exporte 1987 nach wie vor auf über 1 Mrd Sfr. (1,073). Der Grund für diese rückläufige Entwicklung liegt einmal im Rückgang der Erdöleinnahmen (bedingt durch den Zerfall des Erdölpreises vor zwei Jahren), andererseits auch in einer zunehmenden Sättigung (in vielen Bereichen herrschen Ueberkapazitäten z.B. Wohnungsbau, Hotels, Verwaltungsbauten, etc.).

Trotz des gegenwärtig zu beobachtenden rückläufigen Trends bleibt Saudi Arabien für die schweizerische Exportwirtschaft ein wichtiger Markt. Es ist sogar zu erwarten, dass seine Bedeutung im Verlaufe der neunziger Jahre wieder zunehmen wird. Denn Saudi Arabien ist das Land mit den grössten Erdölreserven. Nach Meinung aus OPEC-Kreisen wie auch innerhalb der IEA wird - wegen des Versiegens der Erdölquellen in anderen Regionen - die Nachfrage nach Erdöl aus den Golfstaaten weiter zunehmen. Prognosen gehen dahin, dass Mitte der neunziger Jahre 80% des in Westeuropa und Japan verbrauchten Erdöls aus der Golfregion, v.a. Saudi Arabien, Irak und Iran stammen werden. Heute sind es rund 60%.

N.B. Für die Schweizer Firmen wird es wichtig sein, dass sie im Markt bleiben und ihre Präsenz markieren, auch wenn die Bestellungen gegenwärtig zurückgehen und die Aussichten für neue Projekte weniger günstig sind. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es in dieser Region nicht einfach ist, einen geeigneten Partner zu finden. Darüber hinaus ist den Firmen zu raten, dass sie sich dem veränderten Nachfragebild anpassen, dass sie v.a. in Bereichen, wo sich neue Zusammenarbeitsmöglichkeiten ergeben, die Initiative ergreifen.

ad 2: How does Saudi Arabia itself perceive its own situation in the world economy, its problems and its aspirations

Als erstes gilt es zu würdigen, dass Saudi Arabien im Rahmen der OPEC in den letzten Jahren eine mässigende und der Stabilität und dem Wohle der Weltwirtschaft dienende Politik angestrebt und sich vielfach auch durchgesetzt hat. Das gleiche gilt zu sagen für die konstruktive Rolle, die Saudi Arabien bis anhin im Finanzierungs- wie Währungsbereich gespielt hat. Besonders hervorzuheben ist schliesslich der Beitrag Saudi Arabiens zur Entwicklung der armen Länder Afrikas und Asiens, sei es durch Direktzahlungen oder durch Unterstützung der verschiedenen Entwicklungsfonds.

Dies - wie auch die Erfahrungen im bilateralen Bereich - zeigt, dass Saudi Arabien bestrebt ist, aktiv mitzuwirken an der Gestaltung einer gesunden Weltwirtschaft wie an der Entwicklung der unterprivilegierten Regionen der Erde.

Was die Beziehungen zu den Industriestaaten anbetrifft, wurde uns von der Saudi Seite immer wieder klar gemacht, dass die wirtschaftlichen Beziehungen nicht auf den reinen Handelsverkehr beschränkt bleiben dürfen. So taucht an den Sitzungen der Gemischten Wirtschaftskommission immer wieder der Wunsch auf nach einer verstärkten Zusammenarbeit in Form von "joint ventures"-Verträgen. Es wird von den Schweizer Firmen nicht nur erwartet, dass sie ihr "know-how" (Lizenzen) zur Verfügung stellen, sondern, dass sie auch investieren. Der Saudi Partner will damit sicher gehen, dass der Schweizer Partner ein aktives Interesse am Funktionieren eines Industriebetriebes hat.

Ein weiterer Bereich, in dem Saudi Arabien eine Zusammenarbeit schon frühzeitig angestrebt hat, ist die Ausbildung von Technikern und Ingenieuren. Dies führte 1980 zur Gründung eines speziellen von der Privatwirtschaft getra-



genen Ausbildungsinstitutes, des Swiss Industrial Development Institute (SIDI). Seither sind mehr als 160 Saudi-Bürger in der Schweiz im Rahmen von sogenannten Tailor-Made-Programmen (in Theorie wie Praxis) ausgebildet worden.

ad 3: Which problems and issues need to be more fully integrated into OECD-analysis and policy discussions and what modalities might be employed?

Für unsere doch mehrheitlich auf die Praxis ausgerichtete Tätigkeit genügen das bisherige Konzept wie Inhalt der OECD-Analysen. Das gleiche gilt für die "policy discussions". was Saudi Arabien anbetrifft, berichten die Wirtschaftszeitungen und Magazine ausreichend.

ad 4: Möglichkeiten der zukünftigen Gestaltung des Verhältnisses der OECD zu Saudi Arabien (Möglichkeiten der Annäherung, periodische Konsultationen, verstärkte Kooperation etc.).

Bei der Gestaltung der Beziehungen zu regionalen Organisationen pflegt Saudi Arabien in erster Linie im Rahmen des Gulf Co-operation Council tätig zu werden. Dieser umfasst neben Saudi Arabien die fünf andern Golfstaaten VAE, Bahrain, Katar, Kuwait und Oman. So hat dieser "council" (GCC) vergangene Woche an einem Ministertreffen in Jeddah einen Kooperationsvertrag mit den Europäischen Gemeinschaften gebilligt. Das Abkommen sieht u.a. einen gemeinsamen Rat vor, der einmal jährlich tagen soll. Neben umfassenden Liberalisierungen beim Handel soll auch der politische Dialog zwischen beiden Seiten verstärkt werden. Angestrebt wird darüber hinaus auch eine engere Zusammenarbeit im technologischen Bereich. Eine Annäherung der OECD an Saudi Arabien dürfte wohl am ehesten erfolgversprechend sein, wenn sie über den Gulf Co-operation Council erfolgt.

*F. Herzog*